

Führungssimulator auch für Logistikbereich! : "Joy-Stick"-Generation nun auch in der Armee vertreten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-
Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **66 (1993)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-519826>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auf dem Ärmel kein Gradabzeichen mehr

Die Ausgangsbekleidung '95 ist aus der gleichen Gabardine wie bisher die Offiziersbekleidung (55% Polyester, 45% Wolle) gefertigt; die Konfektion entspricht einem klassischen Uniformschnitt ohne Gurt. Sie ist zweifarbig, wobei der Veston dunkelgrau und die Hose hellgrau ist. Als Kopfbedeckung wird das Béret '95 (farbig) mit Emblem des grossen Verbandes respektive der Schule getragen. Die Gradabzeichen werden neu auch für höhere Unteroffiziere, Unteroffiziere und Gefreiten auf den Achselschlaufen einfarbig angebracht.

Die verschiedenen Farben des Bérets '95

Ein Umdenken ist künftig nötig zwischen den Farben des Bérets und den grossen Verbänden. Vorgesehen sind lediglich noch fünf Grundfarben:

- grün Infanterie
- schwarz MLT; Genie und Uem
- rot Art und Festung
- blau Fl; Flab; San und Vet
- weinrot Vsg; LS; Mat; Trsp; Ter

D; Hp; Feldpost; ACSD
 Übrigens besteht das Béret '95 aus nahtlos geformtem Wollstoff; es ist mit Baumwolle gefüttert, mit Leder eingefasst und verfügt über eine Verstärkung zur Aufnahme des Emblems.

Abschied vom «Mantel '72»

Verschwinden wird der Mantel '72, da bei kalter Witterung die Kälteschutzjacke '90 über der Ausgangsbekleidung '95 getragen werden kann. Und stellen Sie sich vor: Insbesondere durch den Wegfall des bisherigen Wollmantels ist die neue Bekleidung erheblich billiger als die bisherige. Nicht nur das wird den künftigen Wehrmann freuen...



Fourier-Fibel

wag. Unter «Aufgaben und Stellung des Unteroffiziers» kann im Buch «Die Schweizer Armee heute» von L.F. Carrel (erschienen im Ott-Verlag Thun) nachgelesen werden: «Verantwortungsbewusste Unteroffiziere, aber auch solche, die Freude an einer wehrsportlichen Betätigung finden, pflegen in militärischen Fach- und Gradverbänden eine intensive ausserdienstliche Tätigkeit, die vollständig auf freiwilliger Basis beruht. Der Schweizerische Feldweibelverband, der Schweizerische Fourierverband, für den Militärischen Frauendienst der MFD-Verband und für die ganze Stufe der Unteroffiziere der seit mehr als hundert Jahren bestehende Schweizerische Unteroffiziersverband (SUOV) leisten eine grossartige Arbeit. Zu ihnen gesellen sich die Fachverbände, wie die der Artillerie, der Übermittlungstruppen, der Mechanisierten und Leichten Truppen und anderer mehr. In der freiwilligen ausserdienstlichen Tätigkeit werden Kenntnisse und Fertigkeiten aufgefrischt und neu geübt, werden weitere Kenntnisse und Fertigkeiten erworben, werden taktische und theoretische Überlegungen durchgespielt, und durch körperliche Leistungswettbewerbe wird die Fitness des Einzelnen geprüft und zu höheren Leistungen angespott.»

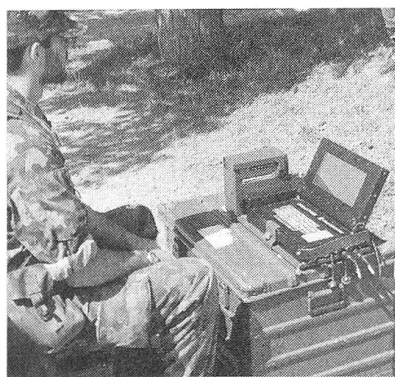
Führungssimulator auch für Logistikbereich!

«Joy-Stick»-Generation nun auch in der Armee vertreten

«Ohne Simulatoren ist es für uns im heutigen und künftigen Umfeld nicht mehr möglich, die Armee kriegsgenügend auszubilden», betonte Ausbildungschef Jean-Rodolphe Christen anlässlich des Medientages vom vergangenen 2. September in Emmen. Somit hat die «Joy-Stick»-Generation auch in der Armee Einzug gehalten.

-r. In der Begrüssungsansprache meinte Korpskommandant Jean-Rodolphe Christen zu den Medi-

envertretern: «Simulatoren sind keine Erfindung unserer Generation. Jeder und jede hier im Saal hatte schon als ganz kleiner Knirps Kontakt mit einem Simulator... Was ist ein Schaukelpferd anderes als ein Reitsimulator?» So wurden anlässlich von Pressekonferenzen sowohl in Thun wie in Emmen verschiedene Fahr-, Flug- und Schiesssimulatoren sowie Programme für den computerunterstützten Unterricht vorgeführt.



Verschiedene Simulationssysteme (unser Bild) prägen heute das Bild einer effizienten Ausbildung. Der hellgrüne Dienst übt (vorläufig noch) im Massstab 1 : 1.

Foto: Meinrad A. Schuler

... und was ist beim Hellgrünen Dienst zu erwarten?

Auf die Frage, inwieweit die Ausbildung des Hellgrünen Dienstes mit Simulatoren künftig bestückt

würde, meinte der Ausbildungschef gegenüber dem «Der Fourier»: «Der Logistikbereich wird im Führungssimulator integriert, der sich in der Evaluation befindet und ab etwa 1996 im Armeeausbildungszentrum Luzern (AAL) operationell sein wird.» Darin seien vorgesehen vor allem grossangelegte Übungen unter der Mitwirkung der Versorgung und der

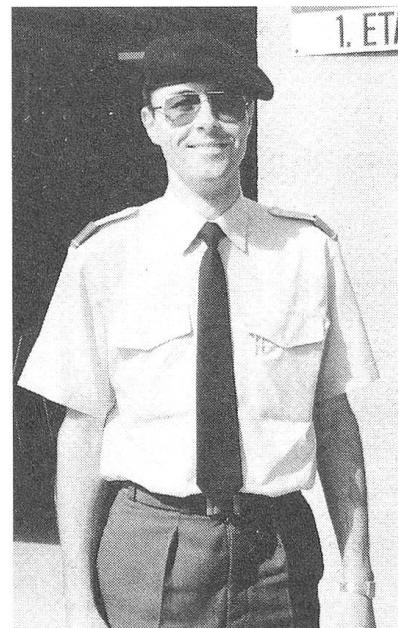
Logistik im allgemeinen. Für Grossküchen (Spitäler usw.) bestünden bereits Programme hinsichtlich Menüplangestaltung. Er könne sich jedoch gut vorstellen, dass ableitend vom Führungssimulator ebenfalls Möglichkeiten ergeben könnten, die Feld- oder Kriegsküche sowie das Üben z.B. rund um den Basisversorgungsplatz mit Simulatoren zu überbrücken.

Nahezu 1200 Personen verpflegt

Ohne die Verpflegung durch die Militärküche ist es kaum mehr vorzustellen, Grossanlässe wie die AMEF-Flab '93 in Emmen oder den Zentralschweizer Unteroffizierstag in Schwyz (ZUT) reibungslos durchzuführen. Davon kann der Verantwortliche für beide Anlässe am gleichen Wochenende, Lt Qm Martin Knöpfel, ein Liedchen singen.

-r. Vorweg: Gleichzeitig in Schwyz und in Emmen fanden militärische Grossanlässe statt. Und für beide Veranstaltungen zeichnete der zuständige Qm beider Schulen, Lt Martin Knöpfel, verantwortlich. «Dank ausgezeichneter Motivation

(fast) aller Beteiligten des Hellgrünen Dienstes verlief die Verpflegung an beiden Orten reibungslos», betonte er zwei Tage später in einem Gespräch mit «Der Fourier». Insgesamt mussten nebst der Zwischenverpflegung ebenfalls



Unser Bild zeigt Lt Martin Knöpfel, Goldach.



Four Patrick Heid (links) und Four Walter Käser (rechts) mit der verantwortlichen Küchenbrigade für die AMEF-Flab '93 in Emmen.

Fotos: Meinrad A. Schuler

rund 1200 Mahlzeiten zubereitet werden. Für das Mittagessen in Schwyz (Pot-au-feu) bereitete die Küchenmannschaft 100 kg Fleisch, 210 kg Gemüse und 60 kg Brot zu. Auf eine speditive Verteilung wurde besonders geachtet und dazu 20 Wehrmänner eingesetzt. Ähnlich verlief die Verpflegung auch in Emmen, wo jedoch zivile Stellen für Einkauf und teilweise Zubereitung mithalfen.

Einzig die Koordination war manchmal schwerfällig

Müsste Lt Knöpfel erneut diese aufwendige Arbeit übernehmen, so würde er auf eine bessere Koordination zwischen privaten Organisations und der Truppe achten. «Leider hat der Informationsfluss nicht überaus optimal geklappt», meinte er. Ansonsten ist der dynamische Offizier zufrieden mit der ganzen Aktion.

Mehr Personal rekrutieren

Beim Gespräch mit Lt Knöpfel sprachen wir selbstverständlich